

## Frankreich und Oesterreich in Beziehung auf die nord-schleswigsche Frage.

Ganz unerwartet wurde vor Kurzem die Welt mit Kriegsgeräusch erfüllt, ohne daß man bis dahin die Ahnung einer Gefahr gehabt hätte. Die Geschäftswelt empfand die nachtheilige Wirkung dieses Lärmes, ohne daß man die Ursache ergründen konnte und erst aus den nachträglichen Bemühungen französischer und österreichischer Blätter, einander wechselseitig die Verantwortlichkeit zuzuschreiben, erseht man, daß in Frankreich und Oesterreich daran gedacht ward, die nord-schleswigsche Angelegenheit in der einen oder der anderen Weise mindestens diplomatisch zum Nachtheile Preußens zu verwerthen.

Aber der Diplomatie geht es manchmal wie dem Nachwandler: sie wandelt zuversichtlich auf dunklen Wegen, wie dieser mit geschlossenen Augen und büßt sie ein, sobald sie bei Klammern gerufen wird.

Raum daß von jenen diplomatischen Bewegungen etwas im Publikum verlautete, als auch die französische, wie die österreichische Regierung sich überzeugte, daß sie im Falle der Ruhestörung die gesammelte öffentliche Meinung Europas wider sich haben würde und sofort besaß sie die französische Regierung gegen die Unterzeichnung, als wollte sie ihre guten Beziehungen zu Preußen durch Erörterungen über die nord-schleswigsche Frage stören und in der That fand der dänische Kriegsminister, welcher eben eine Erholungsreise nach Paris angetreten hatte, hier überall verschlossene Thüren.

Ja — sagt die „Neue Freie Presse“ in Wien: „Es ist stets die alte Geschichte; wenn der Imperialismus vor einem Kriege zurückweicht, macht er mit seiner Friedensliebe Staat. Wenn die „Debats“ die Albernheit einreden wollen, daß die österreichische Partei in Paris die des Krieges, und die preussische die des Friedens ist, — das wissen wir nicht; aber das lebt uns noch in frischer Erinnerung, daß dieselben absurden Lügen uns auch vor zwei Jahren großen Nachtheil gebracht, obschon Jedermann sie durchschaute. Immerhin mag Preußen in der Wiederaufwärmung des schleswigschen Grenzhandels „ein geheimes Einverständnis“ Frankreichs und Oesterreichs“ gemittelt haben. Aber noch viel gewisser ist, daß Napoleon erst dann beschloß, Herrn Raeslaf abschlägig zu beschreiben, als er die Ueberzeugung gewonnen, daß er eben nicht zu einem „Einverständnis“ mit Oesterreich gelangen kann.“

Wir glauben, dem österreichischen Blatte in seiner Charakteristik der imperialistischen Politik nicht widersprechen zu dürfen, so schlimmer aber für Oesterreich, daß es sich fortwährend in Abhängigkeit von derselben erhält. Es ist ja auch in vorliegendem Falle durch eine offiziöse Wiener Korrespondenz, welche dieser Tage die „Köln. Ztg.“ brachte, konstatiert, daß Herr von Beust in der falschen Voraussetzung, daß Seitens des Tuilerien-Kabinetts die nord-schleswigsche Frage in Angriff genommen werden würde, dem Grafen Wimpffen bereits Anweisungen gegeben hätte — welche später zurückgenommen wurden — das Prävenire zu spielen; und es ist ferner Thatsache, daß das „Memorial diplomatique“, das Organ des französischen Botschafters in Paris, durch indiscrete Meldung dieser Thatsache am meisten dazu beigetragen hat, die Welt zu alarmiren.

Wenn Oesterreich, nach dem Eingeständnisse österreichischer Blätter selbst, fortgesetzt so schlimme Erfahrungen mit der imperialistischen Politik macht, warum hat Herr v. Beust nicht den Muth, die Friedenspolitik, zu welcher er sich bekennt, vor falschem Schein zu beschützen.

Jedenfalls sollte er beherzigen, was die „Neue Freie Presse“ unumwunden ausspricht, daß Oesterreich gar kein Interesse an der nord-schleswigschen Frage habe, daß die darauf abzielende Bestimmung des Art. V. des Prager Friedens nur ein „Wuchers-Et“ sei, welches Frankreich der österreichischen Politik ins Netz gelegt habe, und „daß die unbedeutende Frage durch dänischen Trost und französische Hinterlist ausdrücklich zu dem Zweck offen erhalten wird, um dadurch einen lästigen Druck auf Oesterreich auszuüben.“

Fiat applicatio!

## Deutschland.

**Berlin, 21. April.** Sr. K. H. der Kronprinz wird, nach den getroffenen Anordnungen, erst Anfangs nächsten Monats aus Italien zurückkehren und einen großen Theil des Sommers mit Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin und den prinzipal Kindern in England zubringen, woraus zu schließen ist, daß die Königin Victoria vorerst eine Reise nach Deutschland nicht antreten wird.

Zur Herstellung eines trigonometrischen Netzes werden in dem bevorstehenden Sommer vom 1. k. M. ab die Arbeiten Seitens des Bureaus der Landesvermessung in verschiedenen Landestheilen begonnen werden.

(Post.) Gleichzeitig mit dem Bekanntwerden der ungemein wichtigen Thatsache, daß die französische Regierung von ihrem Chassepot nicht mehr so viel hält, als früher, sondern 100,000 Gewehre nach einem anderen System — dem „Remington“ — in Amerika bestellt hat, ist eine interessante Brochure über denselben Gegenstand in Paris erschienen. Sie heißt *Armes de Guerre* von M. Louis Montereau, und ist die erste freimüthige Würdigung des Chassepot aus französischer Feder. Danach ist die Waffe noch mangelhafter, als man in England und Preußen bisher annahm. 12 bis 18 pCt. der Nadeln pfeifen bei den Schießübungen zu brechen. Neue Nadeln einzusetzen ist so schwierig, daß es während des Gefechtes praktisch unmöglich wird. Man hat dem abzuhelfen gesucht, indem man die Nadeln aus weicherem Stahl machte; dann brachen sie allerdings nicht, bogen sich aber an der ebenfalls weichen Patronenhülse krumm und das Gewehr versagte. Selbst bei

den gebräuchlichen harten Adeln kamen nicht selten 30 pCt. Bersäuger vor, eine Zahl, die manchmal „effrayante proportion“ von 60 oder 70 pCt. erreichte. Der Grund davon ist ein mannsfacher. Manchmal schloß sich die Kautschuckhülse zwischen Nadel und Patrone; manchmal wird die Patrone von der Nadel nicht gehörig getroffen, da sie ihrer Weichheit wegen verschiebt, und in unregelmäßige Gestalten zusammengedrückt; schließlich ist die intonirende Substanz so ungenügend, daß ein Jahr alte Patronen nicht mehr als sicher explodiren. Dazu kommen eine Anzahl geringerer Uebelstände. So gewiß es ist, ob die Nadel ihre Dienste thut, so leicht geht das Gewehr ohne ihre Hülse los, wenn es hart auf den Boden gesetzt wird; die Flugbahn ist zu hoch für die Kleinheit des Kalibers; die Projektionskraft des Pulvers durch den Lustraum hinter der Patrone beträchtlich vermindert und die Sicherheit des Schusses demnach viel geringer, als man annahm. Daß die Regierung selbst nicht viel anders denkt, lehrt die Bestellung auf die Remingtons nachdem man eben die ungeheuren Ausgaben für die Chassepot gemacht. Das also ist die Wahrheit über jene famose Waffe, *qu'a fait des merveilles à Montana!* Das Gesagte bezieht sich obzwar nur auf den wirklichen, neuen Chassepot; die in Chassepot umgearbeiteten alten Miniés, mit denen die mobile Nationalgarde bewaffnet werden sollte, sind so unbrauchbar, daß die Regierung bereits Befehl gegeben hat, die noch vorhandenen Gewehre dieser Art nach einem neuen Modell — einer Abart des englischen Snider — umzugestalten. Und das, nachdem die Budgets von 1867 und 1868 zusammen eine Summe von 88,000,000 Franks für Chassepots und umgearbeitete Miniés aufzuweisen haben? Nachdem jedes einzelne Chassepot nicht weniger als 70 Frks., jedes umgearbeitete Minié 16 Frks., und jede neue Patrone 11 Centimes kostet hat! Wir brauchen kaum hinzuzufügen, daß jede einzelne Thatsache, die wir angeführt haben, eine Friedensbürgschaft enthält.

Soeben ist auf Anregung einer Anzahl liberaler Reichstags-Abgeordneten, der Herrin v. Unruh (Magdeburg), Weigel, Braun (Wiesbaden), Ros, Hürsch (beide Vertreter von Hamburg), Schulte-Delphich, v. Hennig und Lasker die Bildung eines freien parlamentarischen Vereines in Angriff genommen, in welchem Mitglieder aller Fraktionen Gelegenheit finden sollen, sich über die wirtschaftlichen Vorlagen für das Zollparlament, Abänderung des Zollvereins-Tariffs u. c., in sachlicher Weise zu verständigen. Die liberalen Fraktionen des Reichstages haben sich Unterhandlungen.

**München, 17. April.** Die Abgeordnetenkammer beschäftigte sich heute mit dem Etat des Kultusministeriums und bewilligte meistens die für die verschiedenen Kunstinstitute postulirten Summen; u. A. wurden auch für die Erwerbung des Pettenkoferschen Besahrens zur Wiederherstellung verdorbener Delgemälde 40,000 Fl. bewilligt. Eine sehr hitzige Debatte erhob sich bei der Beratung des Etats für den katholischen Kultus. Der Antrag des Abgeordneten Fischer, die Aufbesserung des Einkommens der gering dotirten katholischen Seelsorgerstellen statt auf 800 Fl. nur bis zum Betrage von 700 Fl. zu gewähren, veranlaßte den Abgeordneten Kuland eine Ständrede zu Gunsten der Klerus zu halten, des einzigen Standes, der neben dem Militär noch Korpsgeist besitze.

## Ausland.

**Wien, 17. April.** In der heutigen Sitzung des Unhauses referirte die Central-Kommission über die Gesezentwürfe bezüglich des Ankaufes der Herrschaft Gdöllös und der Prägung ungarischer Münzen. Sie empfahl die Annahme mit geringen Veränderungen. Hierauf wurden die Verifikationsberichte erstattet.

18. April. Heute wurden im Unterhause der Gesezentwurf über die Promulgation der Geseze mit den Abänderungen des Centralausschusses in der General- und Spezialdebatte, sowie der Gesezentwurf bezüglich der Handels- und Gewerbesteuern angenommen. Letzter wollte den letzteren nicht als Basis für die Spezialdebatte annehmen, weil nach demselben die Kammerorgane der Regierung wären, der Gewerbe- und Handelsstand aber mit einer Spezialsteuer belastet würde. Die Bildung derartiger Körperschaften sollte der freien Association überlassen werden. — Der Minister Gorové bestritt, daß die Kammer als Regierungsorgane betrachtet werden könnten und wies darauf hin, daß durch den vorliegenden Gesezentwurf der Associationsgeist keineswegs beschränkt sei.

**Bern, 18. April.** Seit Anfang voriger Woche treffen in Bern fast täglich Deserteure aus römischem Dienste ein, welche theils die hiesigen Gesandtschaften, theils den deutschen Hülfsverein Behufs ihrer Weiterbeförderung nach der Heimath in Anspruch nehmen. Laut ihrer Aussage werden noch viele ihrer ehemaligen Kameraden ihrem Beispiele folgen. Die Unzufriedenheit in der päpstlichen Armee sei groß, nicht nur wegen der Nichterfüllung der den Rekruten bei ihrer Anwerbung gemachten Versprechungen und der Strenge des Dienstes, sondern auch wegen der Feindseligkeit der Bevölkerung Roms gegen die fremden Soldaten, welche vor Gift und Dolch nicht sicher seien. Die Fälle, daß einzelne Soldaten durch einen Dolchstoß um das Leben gebracht würden, mehrten sich, eben so sei es schon zu öfteren Malen vorgekommen, daß Soldaten durch vergiftete Cigarren, Speisen oder Wein, in freundschaftlicher Weise ihnen angeboten, den Tod gefunden hätten. Ob bei diesen Aussagen Uebertreibungen unterlaufen, bleibe dahingestellt.

**Paris, 20. April.** Das „Journal des Debats“ erwähnt der einzelnen Bestimmungen des kürzlich in Baden verkündeten Pressgesetzes, und kann dabei die Bemerkung nicht unter-

drücken, daß die überrheinischen Nachbarn nach der Ansicht ihrer Regierungen „fähig sein müssen, eine stärkere Dosis von Freiheit zu vertragen, als die, welche die kaiserlichen Gesezgeber dem französischen Temperament für zuzugend halten. Mit großer Genugthuung nimmt das „Journal des Debats“ ferner Kenntniß von dem in Wien vorgelegten Gesezentwurf, welcher alle Preßvergehen vor die Geschworenen verlegt. Girardin wird durch diese Vorlage zu folgenden Aeußerungen in der „Liberté“ veranlaßt: „Allen Parteigeist beiseite gelassen und nur vom Standpunkte des Nationalgefühls gesprochen, ist es möglich zu glauben, daß Frankreich ohne die bitterste Entehrung in sich selbst und in die Geschichte, welche ihm der 2. Dezember 1851 bereitet, mit ansehen kann, wie Mächte, die ehemals so weit hinter ihm standen, es jetzt die einen, wie Preußen, an territorialer Größe, die anderen, wie Oesterreich, an Freiheit überflügeln? Nein, nein, das ist nicht möglich. Entweder die natürlichen Grenzen des Rheins oder die natürlichen Grenzen der Freiheit. Frankreich kann sich umwandeln, aber es kann nicht versinken.“ Bei Girardin tritt, wie man sieht, der Appetit nach fremdem Gebiet fast stets als ganz gleichgültig mit dem nach Freiheit auf; stülte der Kaiser den einen, so draucht er sich um den anderen nicht zu kümmern; auf irgend eine Weise muß er aber die Franzosen beschäftigen. Und dabei seufzt die „Liberté“ über das Herabgehen des französischen Geistes: „In der Presse wie im Parlamente“, sagt sie, „und eben so im Publikum, gleicht eine Frage der anderen, Alles ist kleinlich, platt, klein Leute, kleine Dinge, kleine Schriften und kleine Gedanken, wie wenn Ameisen im Sande krabbeln und sich um eine Brotkrume zanken!“ Niemand trägt aber mehr zu dieser Entnervung bei, als ein Gaukler, wie Girardin, der täglich in der nichtausgibtigen Weise mit dem Publikum sein Spiel treibt, und die gedankenlose Leichtfertigkeit seiner Landvolke aufs Aeußerste ausbeutet.

**Paris, 17. April.** Das vom „Days“ gebrachte Gerücht, General Moltke sei in diesen Tagen auf den Wällen der Festung Metz zeichnend und Notizen nehmend arretirt und 25 Minuten in der Citadelle gefangen gehalten worden, die auf telegraphische Anfrage aus Paris eine Depesche seine sofortige Freilassung anordnete“ (was man den Franzosen doch alles aufzünden kann), ist von vielen Leuten so bestimmt geglaubt worden, daß man vom Kriegsministerium aus es hat ausdrücklich hat Lügen strafen müssen. Das Gerücht, der Kaiser werde seinen Sohn in Kienan abholen, ist unheuerlich.

Der kaiserliche Prinz wird sich von West nicht zu seiner Cousine, der Fürstin Bacchlochi, begeben, da die alte Dame urplötzlich von den Nötheln befallen worden ist.

Die Kaiserin leidet an einer sonst unbedeutenden Halsentzündung, für deren Beseitigung sie sich einer homöopathischen Kur unterzogen hat, deren Leitung der Dr. Cabarrus übernahm. Derselbe behandelt auch zuweilen den Kaiser, bei geringeren Vorfällen, auf homöopathische Art.

Nachrichten aus Genf melden, daß daselbst die Arbeitseinstellungen wieder begonnen haben, da die Arbeitgeber verweigerten, die Urheber des Streiks auf's Neue in ihren Werkstätten zu beschäftigen. Aus diesem Anlaß hat sich eine Arbeiter-Kommission in Paris gebildet und an alle Genossen einen Aufruf erlassen, durch Geldbeiträge den Genfer Brüdern die Durchführung ihres Streiks zu erleichtern und so vor aller Welt die Solidarität der Interessenten des Arbeiterstandes zu betheiligen.

Marschall Narvaez ist nach einem unterrichteten Privat Schreiben aus Madrid, nachdem bereits einmal eine entschiedene Besserung in seinem Befinden eingetreten war, am 15. April nochmals von einer Lungenentzündung befallen worden, die ernstliche Besorgnisse entstehen ließ.

**Rom.** Die „Agence Havas-Bullier“ meldet: „Das Kriegstransportschiff „Le Renard“, welches mit vier Kanonen bewaffnet ist und 200 Mann Besatzung führt, ist von Toulon angekommen. Die päpstliche Regierung konzentriert das Kriegsmaterial und die Munition im Fort Michel Angelo in Civita-Vecchia und in der Engelsburg in Rom. Man hat in Paris zwei Millionen Patronen für die Kensington-Flinten bestellt. Es heißt, viele Römer verlangten Pässe, um der Hochzeit des Prinzen Humbert beizuwohnen.“

**Kopenhagen, 16. April.** Die Sitzungen des Reichstages wurden heute wieder eröffnet. — Im Folkething brachte der Präsident Etatsrath Vredendahl dem Eplage den Dank des Königs für die Glückwünsche, welche das Thing vor den Osterferien den Präsidenten ermächtigt hatte, Sr. Majestät zu überbringen. — Was die Adresse wegen Verschmelzung des Kriegsministeriums mit dem Marine-Ministerium betreffe, so habe der König bei deren Ueberreichung ausgesprochen, daß er sich mit den der Annahme der Adresse im Folkething vorhergegangenen Verhandlungen bekannt gemacht, daß er erkenne, wie eine Einheit in der Administration des Landesverteidigungswesens unter gewissen Verhältnissen vortheilhaft oder anzurathen sein möge, daß er jedoch auch nicht die Bedenken, welche sich gegen eine solche Verschmelzung geltend machten, unterschätzen durfte. Nach dem Anlaß, welchen die Adresse des Folkethings jedoch dazu gegeben habe, wolle er diese wichtige Angelegenheit demnächst zum Gegenstande der sorgfältigsten Erwägung machen. Es wurde darauf die zweite Verhandlung des Gesezes, betreffend Löhnungen u. c. auf der Flotte, vorgenommen. — Im Landsting theilt der Präsident ebenfalls des Königs Dank für die Geburtstagsglückwünsche mit, worauf nach kurzer Verhandlung die Sitzung geschlossen wurde. Es hatten sich nur 35 Mitglieder eingefunden, 34 sind die beschlußfähige Zahl. Der Freigemeinden-Ausschußbericht war im Thing vertheilt. Derselbe umfaßt mit den Beilagen 52 Seiten. Die Zahl der Adressen gegen das Gesez ist bedeutend. Die Auschlußmajorität



Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Fräulein Anna Weissig mit Herrn Herrn Brandt (Stettin). Geboren: Ein Sohn: Herr A. Schley (Stettin). Gestorben: Partikular Wils. Lehmpfuhl (Stettin).

Öffentliche Bekanntmachung. Für den Besitzer des im Fürstenthum Kreis belegenen Erb- und Allodial-Gutes Schnadenburg, Inspector Herrmann Müller, ist ein Grundsteuer-Entschädigungs-Kapital von 350 R. ermittelt worden.

Königliche General-Kommission für Pommern. Moeser. Der Sommerkursus der städtischen Mädchen-Turn-Anstalt beginnt für die diesjährigen höheren Töchter Schulen Anfang Mai d. J.

Auction am 23. und 24. April cr., Vormittags von 9 Uhr ab, über mahagoni und birken Möbel aller Art, Uhren, Porzellan und Glasachen, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Jagd- und Küchengeräthe.

Rittergut Poledow, Schwetzer Kreis bei Fresopol, Ostbahn, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Auf direkte frankirte Anfrage ertheilt Auskunft das Dominium.

Haupt- und Schlussziehung letzter Klasse Königl. Preuss. Hannoversch. Landes-Lotterie Originallosse: ganze 29 R. 20 Sgr., halbe 14 R. 25 Sgr., viertel 7 R. 12 1/2 Sgr.

Kochmarkt 18/19. Anverkauf der zu einer Konturmasse gehörigen Eisen-, Stahl-, Messing- und Kurzwaren. Insbesondere sind vorhanden: Kochöfen, Stubenöfen, allerlei Wirtschaftsgegenstände, Baubehälter, Stiefelstiele, Absatzhüte, Federbrath, Gurte, Posternägel, Ketten, Spaten, Feilen, sowie Handwerkszeug der verschiedensten Art.

Jennings Engl. glazirte Steinröhren zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Siebbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst Wm. Helm, Stettin.

Zu Anstreichern, Hochzeits & Gelegenheits-Geschenken. Alfénide-Essbestecke, als: Eßlöffel per Dtzd. 4 R. 20 Sgr. bis 10 R., Theelöffel 2 R. 10 Sgr. = 5 R., Terrinlöffel p. St. 1 R. 25 Sgr. = 3 1/2 R.

Lager von Grabkreuzen, Kissensteinen, Schrifttafeln, Sockeln zu eisernen Kreuzen und Sitterschwel len u. s. w. in Granit, Marmor und Sandstein befindet sich jetzt Frauenstraße Nr. 50. A. Klesch.

Publicität! Anzeigen aller Art werden besorgt mit: Schnelligkeit - Erparnis von Porto und Spesen, sowie eigener Mahlwaltung - Gratisbeläge - Rabatt bei größeren Aufträgen - Discretion.

Sachse & Co. in Leipzig. Zeitungs-Annoncen-Expedition. Filialhandlungen vorläufig in: Bern und Stuttgart.

Spielfarten für den Gebrauch in ganz Preußen gestempelt, feine Whist 10 Sgr. pro Spiel. deutsche 5/4. Carl Weibezahl. Hannover.

Clavier-Transport-Institut der Pianoforte-Handlung von G. Wolkenhauer, Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, verpackt und unverpackt, nach und von allen Orten Stettins und näheren Umgebung, auf Wunsch auch nach und von außerhalb zu festen tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelegten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind.

Table with columns: I. Für den Transport eines unverpackten Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums. II. Für den Transport eines verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums. III. Für den Transport eines verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums einschl. des Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von. VI. Desgleichen eines Flügels von.

Gießereistraße Nr. 15 in Grabow a./D. sollen die zu einer Konturmasse gehörigen Biervorräthe, aus Bock-, Culmbacher- und Bairisch Bier bestehend, ausverkauft werden. A. Raeschke in Stettin, als Verwalter.

Herbarien sind stets zu haben und zwar 200 Gräser für 3 R., 350 Bonitirungspflanzen für 5 R., 400 Futter-, Handels- und Unkrautpflanzen für 6 R. und 260 Wiesenspflanzen für 4 R., sauber angelegt bei A. Rusadel zu Regenwalde in Pomm.

Das 1/4 Lotterie-Los Nr. 729 c. der 4. Klasse 137. Lotterie aus der Kollekte des Herrn P. Wolfram in Stettin ist verloren gegangen, und wird vor dem Anlauf gewarnt. Breslau, den 18. April 1868. Gebrüder Wohlfahrt.

Künstliche Zähne, Gebisse etc. in Gold und Kautschuk, nach neuester amerit. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht. Gamm's Zahnatelier, Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Russische Bettfedern und Dunnen in 1/2, 1/3 u. 1/4 Pfd sind billig zu verkaufen Fußstr. 6 im Laden.

Das amtliche  
**Randower Kreisblatt,**  
 welches in allen Ortlichkeiten des Randower  
 Kreises gehalten werden muß und in den-  
 selben während der ganzen Woche zu Jeder-  
 manns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich  
 den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller  
 Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr.  
 für die Petitzeile. — Anzeigen werden an-  
 genommen, Schulzenstraße Nr. 17 und  
 Kirchplatz Nr. 3 bei  
**R. Grassmann.**

Die in den hiesigen Schulen eingeführten  
**Bücher, Lexika u. Atlanten**  
 sind dauerhaft gebunden vorrätig. Gleichzeitg empfehle  
**Schreib- und Zeichenbücher** mit  
 gutem Patentpapier, Reißzeuge,  
 Reißbretter, Reißschienen,  
 Schulkappen, Federkasten, sowie  
 alle Schreib- und Zeichenmate-  
 rialien in bester Qualität zu den billigsten Preisen.  
**R. Schauer.**

**Buch-, Musikalien- und Papier-  
 handlung.**

**Dr. Baltz's  
 Potsdamer Balsam.**

Das jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist  
 dies mit dem bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich  
 anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam“ wohl  
 unbedingt der Fall. Die wesentlichsten Krankheiten, gegen  
 die sich seine Haupteigenschaften, vielfach von mir geprüft,  
 mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus  
 und Gicht, Podagra und andere, frische sowie veraltete,  
 rheumatisch-gichtische Podagra, das nervöse Gichtweh,  
 der sogenannte Grenzschmerz, rheumatisches und nervöses  
 Kopf-, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh, beginnende Lähmungen  
 der Extremitäten, anfangende Rückenbarre, Zittern in den  
 Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wasser-  
 süchtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete  
 Verstauchungen und sonstige Gelenksanschwellungen, Augen-  
 schwäche, allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten,  
 Unterleibs-Affectionen etc. etc.  
 Berlin, den 24. Dezember 1866.

**Dr. Fest,**  
 Oberstabs- und Regiments-Art.  
 Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 Sgr.  
**Lehmann & Schreiber,**  
 Hofmarkt Nr. 15.

**Rheinisches  
 Intelligenz-Comptoir**  
 Bureau für Stellenvermittlung  
 in Mainz

Buchhalter, Cassirer, Commis;  
 Ingenieure, Deconomie-Verwalter, Forst-  
 und Wirthschaftspersonal; sowie  
 Verkäuferinnen, Dames de comptoir  
 Haushälterinnen, Kammerjungfern;  
 ebenso Personal für Hôtels und Cafés;  
 überhaupt Dienstsuchende besserer Klasse;  
 hat sich indessen dabei die Aufgabe gestellt, ausschließlich  
 nur solche Stellen suchende zu empfehlen, welche sich mit  
 sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen auszuweisen  
 vermögen.

**Bolus**  
 in 100 bis 150 Pfd. schweren Blöden liefere — ab der  
 hies. Ostbahn, Station Pressath — den Waggon von  
 200 Zoll-Ctr. zu 116 fl. südd. Währ. per Cassa.

**Ocker, gelbe, rothe und braune Erd-  
 farben, ganz und gemahlen, gleichfalls billigst.**

**Wolfgang Wimpessinger.**  
 Frachten für Bolus:  
 Pressath-Eger für 1/2 Waggon 23 fl. 20 Kr. südd. W.  
 Pressath-Baireuth für 1/2 Waggon 13 fl. 20 Kr. südd. W.

**Sophagestelle**  
 in allen Sorten empfiehlt billigst  
**C. Lass, Tischlermeister,**  
 Breitestraße Nr. 27.

**Malzzucker**  
 bestes Fabrikat offeriren  
**Francke & Laloi.**

**Bekanntmachungen  
 aller Art**  
 in sämtlichen deutsche, französische, englische,  
 russische, dänische, holländische, schwedische etc.  
 Zeitungen, werden prompt zu dem Original-Insertions-  
 preis ohne Anrechnung von „Porti“ oder sonstigen  
 Spesen besorgt und bei grösseren Aufträgen  
 entsprechender Rabatt gewährt.  
**Ammoncen-Bureau**  
 von **Eugen Fort in Leipzig.**  
 Mein neuester Zeitungs-Catalog nebst Inser-  
 tionstarif steht auf franco Verlangen gratis  
 und franco zu Diensten

**Papier-Tapeten und Borden**  
 sowie **Einfassungen, Fenster-Rouleaux, wachsl. Fussdecken**  
**und Teppiche**  
 empfiehlt zu den bekannt billigsten Preisen und bewilligt 10 Prozent einem jeden  
 Käufer, selbst auf Tapeten.  
**C. R. Wasse, Breitestraße 41—42,**  
 vis-a-vis Hôtel Drei Kronen.



ist derartig mit  
 allen Artikeln für Haus und Küche  
 versehen, daß ich bei Gelegenheit  
 solcher Einkäufe im Stande bin,  
 von der einfachsten Weise an bis  
 zu den elegantesten Zusammen-  
 stellungen, bei billigsten Preisen,  
 zu bedienen. Die auf der letzten  
 Stettiner Industrie-Ausstellung  
 von mir ausgestellte vollständig  
 eingerichtete Küche war die einzige derartige Wirthschafts-Einrichtung, welche prämiirt worden ist.  
 Zur Bequemlichkeit des geehrten Publicums habe ich in meinen bedeutend vergrößerten Lokalitäten ein  
 Zimmer vollständig zur Küche eingerichtet. Das Preisverzeichnis bietet eine zweckentsprechende Uebersicht  
 und wird franco versandt.

**A. Toepfer, Hof-Lieferant Sr. Kön. Hoh. des Kronprinzen.**  
 Magazin für Haus- und Küchengeräthe, Schulzenstr.

**Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung**  
 von  
**Moritz Jessel,**  
 Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,  
 empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager

**Möbel** von der neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit  
 in Kirschbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,  
**Trumeaux u. Spiegel** in Bronze, jeder Holzart,  
 mit den feinsten Kristallgläsern,  
**Sophas** von gediegener Arbeit und bester Polsterung mit den elegan-  
 testen Bezügen,  
 unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung  
 zu außerordentlich billigen Preisen

**Großer Ausverkauf**  
 der  
**Pianoforte-Handlung**

Stettin, gr. Domstr. 18. **Carl René.** Stettin, gr. Domstr. 18.

Da ich am hiesigen Plage selbst eine **Pianoforte-Fabrik** errichten  
 werde, will ich, um dieses schnell zu ermöglichen, mein **bedeutendes Lager**,  
 bestehend in Concert-, Salon-, Stub- und Cabinet-Flügeln, Pianos  
 in Tafelform, Harmoniums und Pianinos aus den renommirten Fabriken  
 von Steinway & Sons in New-York, Steinweg Nachf. in Braunschweig, Erard  
 in Paris, C. Bechstein, W. Biese, Schwegler, Quandt, Belling und Jäger in  
 Berlin, A. Biber in München, C. Rönisch und Raps in Dresden, J. Blüthner,  
 Breitkopf & Haertel und Feurich in Leipzig zu und unter dem **Selbstkosten-  
 preise** verkaufen, und übernehme ich bei jedem aus meiner Handlung bezogenen  
 Piano eine mehrjährige Garantie.

Die von mir geführten Fabriken sind von den größten Klavierspielern  
 als vorzüglich anerkannt und wurden außerdem auf der letzten Pariser Welt-  
 Ausstellung sechs meiner Fabrikanten durch goldene und silberne Medaillen  
 ausgezeichnet. Das Magazin befindet sich große Domstraße 18 parterre und  
 eine Treppe hoch.  
 Hochachtungsvoll  
 Stettin, im März 1868. **Carl René.**

**Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik**  
 von  
**August Müller, gr. Domstr. 18**  
 (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt: Nähtische, Sophasische, Toiletten-Spiegel, Gallerie-  
 spinde, Kleider- und Wäschtische, eine große Anzahl von Comptoir-Schulden, sowie Sessel, Stühle,  
 Sopha eigener Polsterung unter Garantie. Koffen-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer  
 Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Kissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr. Jede Tapezier-  
 Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt bei  
**Aug. Müller.**

Unser **Wirthschafts-Magazin** bringen ge-  
 neigtest in Erinnerung.  
**MOLL & HÜGEL.**  
**Haupt-Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.**  
 Permanente Ausstellung einer Musterküche.  
 Preisbücher gratis.

**Zur gefälligen Beachtung!**  
 Kontraktlich bin ich gezwungen, mein Geschäftlokal  
 Breitestraße Nr. 52 zu behalten, weshalb ich mich ver-  
 anlaßt fühle, dieses meinen werthen Kunden sowie einem  
 geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen. Mein Local  
 wird stets dahin gerichtet sein, nur gute Waare und gute  
 Arbeit zu liefern, welches meine geehrten Geschäftsfreunde  
 stets von mir gewohnt sind.  
 Gleichzeitig erlaube mir den Empfang meiner auf der  
 Frankfurter Messe sehr vorthellhaft eingekauften Waaren  
 anzuzeigen, durch welche ich in den Stand gesetzt bin,  
 mehr denn jede Konkurrenz bieten zu können, und offer-  
 ire daher:

**Vollständige Einsegnungs-Anzüge**  
 von Thlr. 6 1/2 an,  
 Feine schwarze Tuchröcke . . . von Thlr. 5 1/2 an  
 Feine Patten-Röcke in Bouclé . . . 5 1/2  
 Jaquets in verschiedenen Stoffen . . . 3 1/2  
 Schwarze und colorirte Hosen . . . 2 1/2  
 Westen in verschiedenen Stoffen . . . 1 1/2  
 Sommer-Überzieher in nur guten Stoffen . . . 6 1/2  
 Knaben-Anzüge für jeden nur annehmbaren Preis.

**H. Wittkowsky,**  
 52. Breitestraße 52.

**Stettiner Stadt-Theater.**  
 Mittwoch, den 22. April.  
 Vorstellung im Prämien-Abonnement.  
**Orpheus in der Hölle.**  
 Burleske Oper in 4 Akten von J. Offenbach.

**Bermiethungen.**  
**Hofmarkt 4 ist ein Laden z. verm.**

Linienstraße 18 ist die drei Treppen hoch gelegene  
 Etage zum 1. Juli c. oder später zu vermieten.  
 Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2, ist eine Wohnung so-  
 gleich oder zum 1. Mai zu vermieten.

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**  
 Für eine auswärtige Eßigsabrik wird ein zuverlässiger  
 Werkführer gesucht. Reflectanten wollen sich bei Herrn  
**J. Baumann, Pontzenstraße Nr. 5** melden.

Ein geb. junges Mädchen, welches in allen Wissenschaften,  
 auch Musik, unterrichtet und bereits einige Jahre als Er-  
 zieherin thätig war, sucht wieder eine Stelle zum 1. Juni  
 oder auch später. Adressen unter F. S. 2 sind in der  
 Exped. d. Bl., Schulzenstraße Nr. 17, abzugeben.

**Abgang und Ankunft**  
 der  
**Eisenbahnen und Posten**  
 in Stettin.  
**Bahnzüge.**

**Abgang.**  
 nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M.  
 Mittag. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug).  
 IV. 6 u. 30 M. Abends.  
 nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 9 u. 58 M.  
 Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).  
 III. 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug).  
 IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends.  
 (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.  
 In Alt-Damm Bahnhof schließen sich folgende Personen-  
 Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Rangard,  
 an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz,  
 Bahn, Schweinlande, Cammin und Treptow s. R.  
 nach Göslin und Colberg: I. 7 u. 30 M. Vorm.  
 II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Couri- ug).  
 III. 5 u. 17 Min. Nachm.  
 nach Pasewalk, Strasund und Wolgast:  
 I. 10 u. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prez. u).  
 II. 7 u. 55 M. Abends.  
 nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Vorm.  
 II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm.  
 (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-  
 burg; Anschluß nach Prezlau). IV. 7 u. 55 M. Ab.  
**Ankunft:**  
 von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M.  
 Vorm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm.  
 IV. 10 u. 58 M. Abends.  
 von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M.  
 Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Vorm.  
 IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M.  
 Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).  
 VI. 9 u. 20 M. Abends.  
 von Göslin und Colberg: I. 11 u. 54 M. Vorm.  
 II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M.  
 Abends.  
 von Strasund, Wolgast und Pasewalk:  
 I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 Min. Nachm.  
 (Eilzug).  
 von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg.  
 II. 9 u. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg  
 und Hagenow). III. 1 Uhr 8 Min. Nachmittags.  
 IV. 7 u. 15 M. Abends.

**Posten.**  
**Abgang.**  
 Kariolpost nach Pommerensdorf 4 u. 25 Min. früh.  
 Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. Bu.  
 Kariolpost nach Grabow und Zülchow 6 Uhr früh.  
 Botenpost nach Neu-Torney 5 u. 50 M. früh, 12 u. Mitt  
 5 u. 50 M. Nachm.  
 Botenpost nach Grabow und Zülchow 11 u. 45 M. Bu.  
 und 5 u. 30 Min. Nachm.  
 Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 55 M. Bu. u. 5 u  
 55 M. Nachm.  
 Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. Am.  
 Personenpost nach Pölig 5 u. 45 M. Am.  
**Ankunft:**  
 Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr  
 55 M. Vorm.  
 Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.  
 Kariolpost von Zülchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.  
 Botenpost von Neu-Torney 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M  
 Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.  
 Botenpost von Zülchow u. Grabow 11 u. 30 M. Vorm.  
 und 7 Uhr 30 Min. Abends.  
 Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm  
 und 5 u. 50 Min. Nachm.  
 Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.  
 Personenpost von Pölig 10 Uhr Vorm.